

Meisterhaft

Ein Abend für Thomas Bernhard im Literaturladen

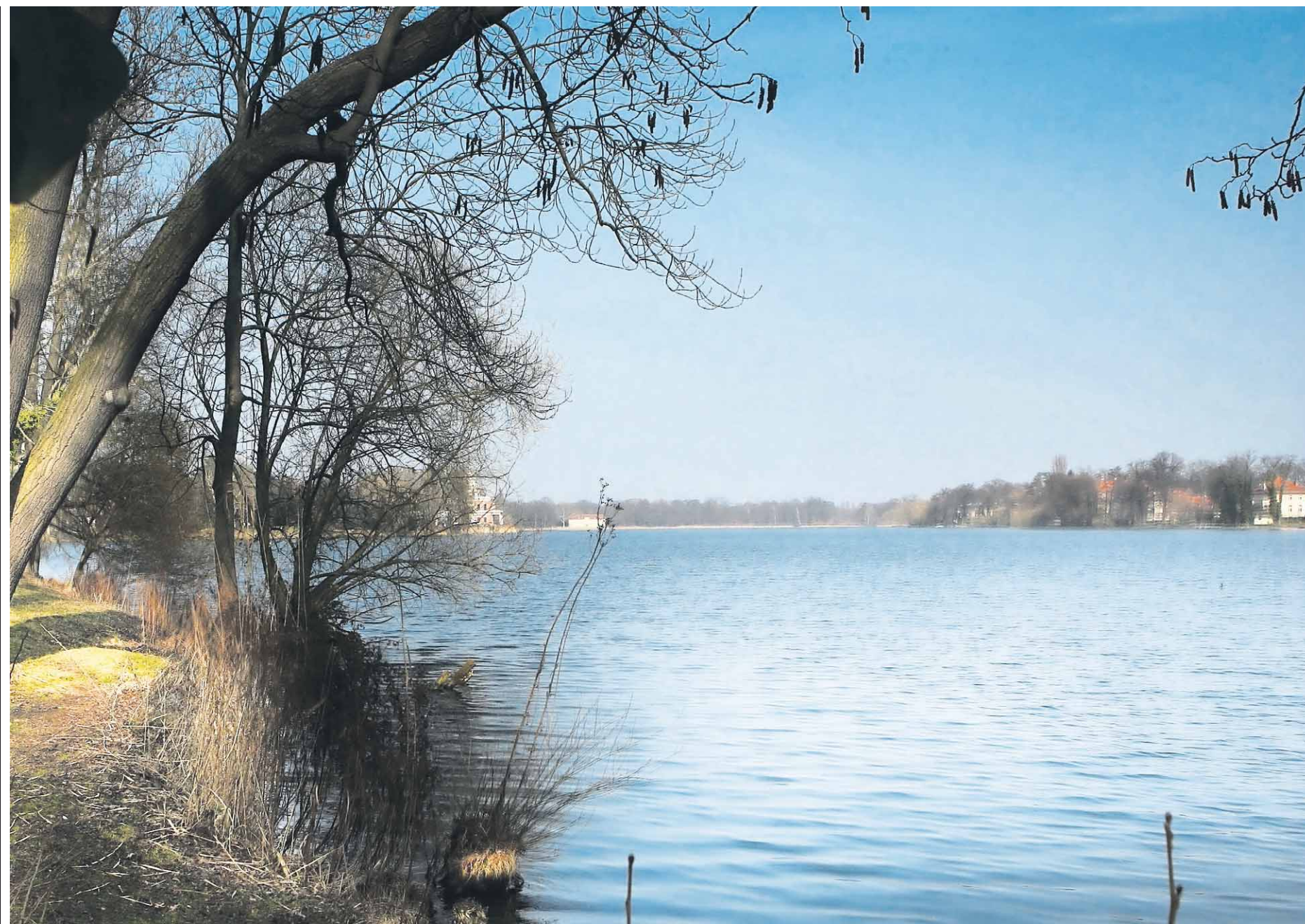
Was für ein Auftakt. Dem grandiosen Vernichter Thomas Bernhard hatte Carsten Wist in seinem Literaturladen den Auftakt bei der Wiederaufnahme der Lesereihe „Montags immer“ überlassen. Und lesen ließ er dabei aus dem Werk des großen Österreicherers, das nur so von Beleidigungen und Sprachvernichtungen gegen das Theater, Regisseure und Schauspieler strotzt, von Bernd Geiling, René Schwittay und Michael Schrodtt, drei Schauspieler vom Potsdamer Hans Otto Theater.

Umkreist wurden bei dieser Lesung unter dem schlichten Titel „Thomas-Bernhard-Abend“ solche Menschen, von denen der Schriftsteller und im ganz besonderen Sinne die Veröffentlichung und Verbreitung seines Werkes abhing: Verleger und Schauspieler. Menschen aber, denen Bernhard gleichzeitig in heftig-herzlicher Abneigung verbunden waren. Den Anfang machte dann René Schwittay mit einer kurzen Auslassung Bernhards über den allgemeinen Typen des Verlegers, dem es an sich ja nur um das Geld gehe und der, weil er das Verlegen ja zu seinem Beruf gemacht hat, ein recht konfusener Mensch im Sinne des Wortes verlegen sei. Schwittay las mit Kraft und Ausdruck und gab dem Bernhardschen Ton die entsprechend deftige Würze. Und so war der Zuhörer schon nach wenigen Minuten in dem gut besuchten Obergeschoss des Literaturladens selig im Bernhardschen Sprachkosmos aufgehoben. Genoss diese unüberhoffenen Bitterbosenheiten, weil so herrlich treffend gelesen. Dann übernahm Michael Schrodtt und las aus dem umfangreichen Briefwechsel zwischen Bernhard und seinem Verleger Siegfried Unseld. Vor fünf Jahren ist dieser grandiose Schlagabtausch zwischen diesen beiden Meistern erschienen. Über 800 Seiten umfasst dieser Briefwechsel in Buchform, in dem Bernhard Briefe schrieb, die Literatur sind. Voller Boshaftheiten und Übertreibungen, perfekter Dramaturgie und dem entsprechenden Furor, aber auch mit der nötigen Überheblichkeit eines selbstbewussten Schriftstellers und dem notwendigen Selbstmitleid. Schrodtt las mit herrlichsten Sarkasmus und spitzester Ironie und ließ seinen Bernhard sich ereifern, dass es eine Freude war. Darauf folgte dann Bernd Geiling, der einen der Helden aus dem Bernhardschen Kosmos ziellos durch Wien laufen ließ und auf einen seltsam gekleideten, an einer Verstörung leidenden Mitmenschen treffen lässt. Absurde Situationen verlorener Seelen. Geiling las mit leicht blasierem Ton, mit dem er wunderbar die Überheblichkeit der Bernhardschen Figur traf. Gleichzeitig aber auch mit entsprechender Ernsthaftigkeit, die wie nebenbei die seelischen Abgründe offenlegte und so den ganzen Horror dieser absurden Erzählsituation offenbarte. Und immer wieder die Beschimpfungen des Theaters, der Regisseure und Schauspieler, die Geiling, Schrodtt und Schwittay so herrlich gelassen lasen, als würde sie das gar nicht betreffen.

Vor 25 Jahren ist der große Schriftsteller und Dramatiker Thomas Bernhard viel zu früh verstorben. Der „Thomas-Bernhard-Abend“ im Literaturladen machte diesen Verlust einmal wieder mehr als deutlich bewusst. Gleichzeitig hatte man aber schon lange nicht mehr so herzhaf über seine grandiosen Boshaftheiten gelacht. Denn Bernhard lebt von der Interpretation seiner Sprache. In Geiling, Schrodtt und Schwittay hat er drei Meister gefunden.

DIRK BECKER

— „Montags immer – immer 19 Uhr“ wieder am 17. März unter dem Motto „News – Bücher – Anekdoten. Ein Abend zur Leipziger Buchmesse“ im Literaturladen Wist, Brandenburger/Ecke Dortustraße



Ein Zeichen für das Unvergängliche, das Ewige. Für den Luxemburger Pianisten David Ianni steht der Heilige See für das Zeitlose. Entdeckt hat er das Gewässer durch die Fotografien der Potsdamerin Monika Schulz-Fieguth und sich vom See und den Bildern zu seinen Kompositionen inspirieren lassen.

Foto: Andreas Klaer

Ein Gefühl von Glück

Der Pianist David Ianni hat seine Kompositionen über den Heiligen See veröffentlicht

VON DIRK BECKER

Angefangen hat es mit den Bildern von Monika Schulz-Fieguth. Mit ihrer Liebeserklärung an den Heiligen See. Vor über sechs Jahren hatte die Potsdamer Fotografin ihren exklusiven, großformatigen Bildband „Der Heilige See am Neuen Garten in Potsdam“ herausgebracht. Traum-schöne Bilder von dem See, in dessen direkter Nachbarschaft sie damals schon über 30 Jahre lebte. Bilder vom Heiligen See zu den unterschiedlichen Tages- und Jahreszeiten, die einen mehr sehen ließen als bei einem Spaziergang entlang des stillen Wassers. Denn der Blick von Monika Schulz-Fieguth hatte sich über die Jahre geschärft und es war ihr in den Bildern gelungen, die Faszination dieses Gewässers und die umgebende Landschaft wie unter einem Brennglas zu bündeln.

Der Luxemburger Pianist David Ianni hat durch diesen Bildband den Heiligen See für sich entdeckt. Kennengelernt hatte er Monika Schulz-Fieguth durch ihre Fotografien aus dem Kloster Stift Heiligenkreuz. Dann sah er den Bildband über den Heiligen See. „Diese Bilder von Monika Schulz-Fieguth haben wirklich nach Musik gerufen, ich habe den Klang regelrecht in mir gehört und angefangen, ein Stück zu schreiben. Daraus sind dann fünf ziemlich ausgedehnte Stücke geworden, die sich auf die Hauptbilder von „Der Heilige See am Neuen Garten“ beziehen, die wiederum Bezug auf die Jahreszeiten nehmen“, sagte David Ianni vor

zwei Jahren in einem PNN-Interview, wenige Tage bevor er seine Kompositionen in Potsdam vorstellte. Nun ist bei Oehms Classics das Album „Prayers of Silence“ von David Ianni erschienen, auf dem er auch den Zyklus zum Heiligen See eingespielt hat. Es sind insgesamt fünf Kompositionen, die sich an den Jahreszeitenbildern der Potsdamer Fotografin orientieren. „Fünf Kompositionen für fünf Jahreszeiten. Monika Schulz-Fieguth hat das sehr interessant gemacht. Sie hat Frühling, Sommer, Herbst und Winter am Heiligen See fotografiert und dem November hat sie dann ein eigenes Bild gewidmet. Der November als eine Jahreszeit im Übergang. Es ist nicht mehr Herbst, aber auch noch nicht Winter. Das hat etwas ganz Eigenes. Das hat mich einfach so beeindruckt, dass daraus eine fünfte, musikalische Jahreszeit entstanden ist“, so David Ianni im Interview.

David Iannis Kompositionen wirken wie die Bilder von Monika Schulz-Fieguth. Auf den ersten Blick ganz klar in der Aufteilung, doch je länger der Betrachter hinschaut, umso mehr geben sie an Details und Stimmungen preis. Es ist ein einfaches Thema, das der Pianist jedem einzelnen Jahreszeitenzyklus zugrunde legt. Und wie in der Minimal Music beschränkt sich David Ianni auch auf die Wiederholung und leichten Variationen dieses Themas. Er umspielt es und verzerrt es nur ganz leicht. Und je länger man Ianni dabei zuhört, umso tiefer taucht man in seine Musik ein, offenbart sich eine Schönheit, die mit ihrer Schlichtheit überwältigt. Mu-

sik wie ein Gebet, wie ein Innehalten, wie eine Innenschau, durch die sich auch etwas offenbaren kann. Denn David Ianni hat schon sehr früh erkannt, „dass man mit Musik Dinge zum Ausdruck bringen kann, die Worte nicht vermögen. Eine Art Sehnsucht, die das Transzendente berührt“.

Für Ianni steht der Heilige See für das Unvergängliche, Zeitlose, für das Ewige,



Vor Ort. Der Pianist David Ianni am Heiligen See.

Foto: Monika Schulz-Fieguth

an dem die Jahreszeiten vorübergehen, ohne irgendwelche sichtbaren Spuren zu hinterlassen. Das sich ständig wiederholende musikalische Thema symbolisiert die tiefe Ruhe und Gelassenheit des Sees, dessen Unberührtheit von den Zeitläufen, das Ewige. In den kleinen umspielenden Melodien, den Verzerrungen lässt er die Natur in ihrer Wechselhaftigkeit und Schnelleblichkeit auftreten, die Unrast des Vergänglichen. Und gerade darin liegt

das Wertvolle in dem Heiliger-See-Zyklus von David Ianni: Er hält, wie in den Bildern von Monika Schulz-Fieguth, die flüchtige Schönheit des Vergänglichen fest und gibt dieser etwas von Ewigkeit. So entsteht im Kopf des Zuhörers über die Jahreszeiten „Frühling“, „Sommer“ und „Herbst“, „November“ und „Winter“ ein Panorama, eine musikalische Wanderung durch die Witterungen, durch das sich immer wiederholende Spiel der Jahreszeiten. Eine Musik, die ganz bewusst erlebt werden will. Ohne Ablenkungen, ohne Unterbrechungen, im Idealfall unter dem Kopfhörer. Wer will, der schließt dann einfach nur die Augen und erlebt über 30 Minuten lang ein zurückhalten-des Spiel, ein regelrechtes Atmen von Tönen und Themen, ein so luftig und leichtes Entfalten von Schönheit, eine regelrechte Meditation wie beim langen Betrachten der Oberfläche eines ruhigen Sees. Wirkungsvoller aber ist der Zyklus, im Grunde das ganze Album, das von einer starken Tiefe geprägt ist, direkt am Heiligen See zu erleben. Es dauert nicht lange, und mit dem Blick auf den See, die ihn umgebende Landschaft und der Musik von David Ianni über den Kopfhörer stellt sich eine erstaunliche Ruhe und Gelassenheit ein. Ein Gefühl von Glück, das nicht so flüchtig, sondern fassbarer wird. Etwas Schöneres lässt sich an diesen sonnenhellen Tagen am Heiligen See wohl kaum erleben.

— David Ianni „Prayers of Silence“, Oehms Classics 2014

Überraschende Wendungen des Lebens

Katja Lange-Müller über das Rätsel Kleist

Zwei Dinge haben sie gemeinsam: ihre Sympathie für die, die am Rande der Gesellschaft stehen, die Außenseiter. Und den Beruf. Der Romantiker Heinrich von Kleist und die Berliner Autorin und Kleist-Preisträgerin 2013 Katja Lange-Müller. Die Preisverleihung fand schon am 17. November im Berliner Ensemble statt. Am heutigen Mittwoch kommt Lange-Müller nun an die Potsdamer Kleist-Schule, um über das „Rätsel Kleist“ zu sprechen.

Ihr geht es dabei um die überraschenden Wendungen in Kleists Texten, die bei ihr immer wieder einen Bann erzeugen, der sie zu Interpretation und Spekulation verführt. Dabei ist Katja Lange-Müllers Leben selbst nicht arm an überraschenden Wendungen: Ob sie mit 16 Jahren wegen „unsozialistischen Verhaltens“ von der Schule verwiesen wurde oder ihr damaliger Mann Wolfgang Müller 1979 ungefragt ihre Bewerbungsunterlagen am Literaturinstitut in Leipzig einreichte – ein gerader Weg ist ihre Biografie nicht. Geboren wurde sie 1951 in Ostberlin als Tochter von Ingrid Lange, Abgeordnete der DDR-Volkskammer und Mitglied des Zentralkomitees der SED. Später machte Katja Lange-Müller eine Lehre als Schriftsetzerin und arbeitete als Hilfsschwester in geschlossenen psychiatrischen Stationen. 1984 reiste sie nach Westberlin aus.

Ihre Romane, so schreibt dann auch die Kleist-Gesellschaft, seien immer Gegengeschichten zur offiziellen Geschichtsschreibung, ihr Humor die Kehrseite der Melancholie. Eben diesen ihr eigenen Witz, den Berliner Humor wird sie wohl auch in die Kleist-Schule mitbringen und sich auf die Suche nach der Bedeutung der Kleistschen Geschichten und Figuren machen.

alm

— „Das Rätsel Kleist“ am heutigen Mittwoch um 19 Uhr in der „Grande Ecole“ in der Friedrich-Ebert-Straße 17. Der Eintritt kostet 6, ermäßigt 4 Euro

KULTURNOTIZEN

Ein Theater-Inferno

An den ganz großen Stoff wagt sich die Theatergruppe „Flutlicht“: In ihrem Stück „Inferno Nr. 9“ erkunden 19 Jugendliche im Alter zwischen 12 und 16 Jahren unter der Regie von Nikki Bernstein und Nora Raetsch dunkle Welten und teuflisches Grauen. Es geht um nichts Geringeres als Dantes „Göttliche Komödie“, die sie mit Schwarzlicht ausleuchten und mithilfe von Puppen und Masken auf die Bühne des T-Werks in der Schiffbauergasse bringen. Premiere ist am Freitag, dem 14. März, um 20 Uhr, das Stück ist für Kinder ab 12 Jahren geeignet.

Auftakt für Neumitglieder

Mit einer Ausstellung werden die neuen Mitglieder des Brandenburgischen Verbands Bildender Künstler in der Potsdamer Produzentengalerie begrüßt: Harms Cyrrill Bellin, Ariane Boss, Jana Debrodt, Eva Moeller, Barbara Schnabel, Anja Claudia Pentrop, Maria Sibylla Ponizil, Wolfgang Sterrer, Carolin Wachter, Fang Wang und Anna Werkmeister stellen dort vom 16. März bis zum 20. April ihre Arbeiten aus. Die Vernissage von „Neumitglieder 2013“ findet am Samstag, dem 15. März, statt, Beginn ist um 16 Uhr in der Produzentengalerie M in der Charlottenstraße 122.

PNN

Gleich den Coupon ausfüllen und einsenden: Potsdamer Neueste Nachrichten, Postfach 601261, 14412 Potsdam, Fax (0331) 23 76-200

Ja, ich bestelle:

Bestellnr.:	Menge:	Preis:

Name/Vorname

Straße/Hausnummer

PLZ/Ort

Telefon

E-Mail
Ich ermächtige die Potsdamer Zeitungsverlagsgesellschaft mbH & Co. KG, Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von der Potsdamer Zeitungsverlagsgesellschaft mbH & Co. KG auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. Hinweis: Ich kann binnen halb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

IBAN Prüfstelle BLZ des Kontoinhabers Kontonummer ggf. links mit Nullen auffüllen
Potsdamer Zeitungsverlagsgesellschaft mbH & Co. KG, Platz der Einheit 14, 14467 Potsdam, Gläubiger-Identifikationsnummer: DE202200000528259. Die Mandatsreferenznummer wird separat mitgeteilt.

Datum Unterschrift
Solange der Vorrat reicht. Preise inkl. MwSt., zzgl. 3,90 € Versandkosten. Versandkostenfrei sind Bestellungen ab einem Warenwert von 100,- € sowie Bücher und Verlagsprodukte. Dieses Angebot gilt innerhalb Deutschlands. Sie können Ihre Bestellung innerhalb von zwei Wochen ohne Angabe von Gründen schriftlich (Brief, Fax, E-Mail) widerrufen. Die Frist beginnt mit Erhalt der Ware. Zur Wahrung der Widerrufsfrist genügt die rechtzeitige Absendung des Widerrufs an: Verlag Der Tagesspiegel GmbH, 10876 Berlin: shop@tagesspiegel.de.
[Ich bin damit einverstanden, dass mir schriftlich, per E-Mail oder telefonisch weitere interessante Angebote der Tagesspiegel-Gruppe unterbreitet werden und dass die von mir angegebenen Daten für Beratung, Werbung und zum Zweck der Marktforschung durch die Verlage gespeichert und genutzt werden.
Vertrauensgarantie: Eine Weitergabe meiner Daten zu Marketingzwecken anderer Unternehmen erfolgt nicht. Meine Einwilligung kann ich jederzeit mit Wirkung für die Zukunft widerrufen.



Preise inkl. MwSt., zzgl. 3,90 € Versandkosten.

Bestellhotline (0331) 23 76 - 789 – www.pnn.de/shop

Gesund essen

Batido Dressingshaker

Klassische Essig-Öl Dressings oder ausgefallene Varianten – im Handumdrehen werden Dressings aller Art zubereitet. Befüllen Sie ihn einfach mit den notwendigen Zutaten und schütteln Sie ihn kräftig durch. Material: Sicherheitsglas. Spülmaschinenfest. Größe: Ø 6 cm, V 250 ml, H 23 cm. Farben: perlweiß, olivgrün
Preis: 19,95 € Bestellnr. 9376

CURVE Salat-Set 3tlig.

Das außergewöhnliche Salatbesteck mit großer Salatschüssel gestaltet Ihre Salat-Bar und den vitaminorientierten Alltag mit viel Formgefühl und puristischem Charme. Sie gegenseitig Halt gebend, rutscht definitiv keines der beiden Teile in die Schüssel. Spülmaschinenfest. Material: Edelstahl, Glas. Maße: Besteck 30 cm, Schüssel Ø 30 cm.
Preis: 49,95 € Bestellnr. 9343

Power Food – Ernährungsguide und Kochbuch

Dieser Band informiert umfassend und anschaulich über die Heilkraft von Lebensmitteln und präsentiert Rezepte für konkrete Beschwerden oder ganz einfach für eine gesunde und bewusste Ernährung. 352 Seiten, gebunden, Dorling Kindersley Verlag.
Preis: 19,95 € Bestellnr. 9401

PNN SHOP